

kommen auf jeden 63. Einwohner Glaucha ein Rentenempfänger.

**Werdau.** In Werdau wurde am Donnerstag eine 63 Jahre alte Frau begraben, über deren letzten Lebensjahre die fragwürdigsten Gerüchte verbreitet wurden. Die Bekauernsche hatte im erkrankten Zustande während der letzten Tage im ungeheizten Zimmer auf nur wenig Stroh, das nicht einmal mit einem Leinwandstück bedeckt war, liegen müssen. Dem Schwiegersohn und der Tochter fehlte es dabei durchaus nicht an Mitteln für gute Pflege. Die Polizei leitete die Untersuchung ein.

Das Amtsblatt in Oshag, die „Oshager Gemeinnützigen Blätter“, bezieht am 1. Januar die Feier seines 100jährigen Bestehens.

Dem in Markneukirchen stationirten Grenzaufseher Jahn sind am Weihnachtstageabend bei einem Patrouillengehänge sämtliche Finger erfroren, und zwar derart, daß dem Unglücklichen die zehn Gliedmaßen amputirt werden müssen und seine Pensionirung nöthig wird. Die Kälte stieg im oberen Vogellande bei scharfen, eisigen Winde bis auf 17 Grad R.

**Waldenburg.** 30. December. Die Firma Heinrich Böhmner hieselbst vertheilte auch am Schluß dieses Jahres, wie schon wiederholt, Arbeitsprämien an ihre Arbeiter im Gesammtbetrage von über 1500 M. Je nach der längeren oder kürzeren Zeit, während welcher die Leute bei der Firma thätig sind, werden die Prämien größer, bezw. kleiner bemessen.

In Kaufungen hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche die Grundzüge der englischen Quäker haben soll. Die Versammlungen finden Mittwoch Abends in einer Bauernstube statt. Der Prediger oder Vortragende hat vor wenig Jahren in Kaufungen als Knecht in Diensten gestanden. Die Anhänglichen resultiren sich aus Bräunsdorf und Niedertröna, es sollen manchmal bis 60 Mann da sein.

**Dresden.** 1. Januar. Heute früh brachten die Postkutschen den Königl. Majestät zum Neujahrstage eine Morgenmajestät. Alsdann gratulirten die prinzipalen Herrschaften. Sodann empfingen die Majestäten die Gesellschaft, die Leibärzte und besuchten den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche. Die Mittagscourten verliefen programmgemäß. Die Königin empfing nur den Großen Dienst. Abends fand große Präsentationscour statt. Die Prinzen und die Prinzessinnen nahmen in der Assemblée die allgemeine Glückwünschencour entgegen. Der König verließ in Uebereinstimmung mit der vom Kaiser für die preussische Armee gestellten Entschliessung auch den Föhren der sächsischen Armee am 1. Januar 1900 Spangens als Erinnerungsgeld an die glorreichen Thaten in der Vergangenheit, zum ehrenvollen Gedächtniß an die ruhmreiche Mitwirkung bei der Wiederbegründung des deutschen Reiches.

Der Bergarbeiterfamilie Münzner in Niederhauflau, die schon reichlich mit Kindern gesegnet ist, wurden am 27. v. M. Drillinge beschert.

Einem schrecklichen Tod fand n der Nacht vom 1. zum 2. Weihnachtstage die vierundfünfzigjährige verw. Frau Schag in Gröna. Dieselbe, schon längere Zeit kränzlich und an Schwermuth leidend, hatte heimlich die Wohnung verlassen. Noch in der Nacht von den Angehörigen und der Polizei angestellten Nachforschungen gelang es, die arme Alte gegenüber dem Schützenhause, etwa zehn Meter vom Ufer entfernt, auf dem Eise der Walde angefahren aufzufinden. Wegen der Unsicherheit des Eises mußte die Frau mittels Haken aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden; sie war aber durch die Kälte derart erschöpft, daß der Tod bereits auf dem Transporte nach ihrer Wohnung eintrat.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 1. Januar. Der Kaiser unternahm nach der Frühstückstafel die übliche Besichtigung zu den hier anzuwendenden Postämtern.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Reihe von Standeserhöhungen. U. A. wurde dem Fürsten Hermann von Papstfeld zu Trautenberg, Oberpräsident von Schlesien, die Herzogswürde verliehen. Der Postminister in Wien, Graf Philipp von Eulenburg, wurde in den Fürstenstand erhoben, desgleichen der Graf Richard zu Dohna-Schlobitten und der Wirkl. Geh. Rath Graf Edgar zu Innhausen und Knyphausen. Der „Reichsanzeiger“ meldet weiter die Erhebung in den Grafenstand des Kammerherrn Roland von Brunnert; eine Reihe Verleihungen des erblichen Adels, darunter: dem Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen, dem Landrath des Kreises Teltow Ernst Stub-naud, des Admirals Köster, Generalinspektors der Marine und Chefs der Marineinspektion der Offizier, des Generalleutnants z. D. Spitz, des Generalleutnants z. D. Kampfobener in Konstantinopel und des Generalmajors Liebert, Gouverneur von Deutsch-Ostafrika.

München, 31. Dec. Das Verordnungsblatt des Kriegsministeriums veröffentlicht folgenden Erlaß des Prinzregenten: „Am Schluß des Jahres 1900, in welchem mit der wiedererrungenen Einigung des Deutschen Reiches das Band der Zusammengehörigkeit um alle deutschen Contingente geschlossen wurde, drängt es mich, meiner besonders dankbaren Gesinnung für die hervorragenden Leistungen der Armee Ausdruck zu geben, durch welche diese an dem Einigungstage befestigt war. In Erinnerung an die demselben vorausgegangenen opfervollen Kämpfe und an den rühmlichen Antheil der bayerischen Truppen hieran, verleihe ich den sämtlichen Fahnen und Standarten der Armee Fahnenbänder mit Spangens, wie ich hier meine hohen Verbündeten nach gemeinsamem Beschluß auch den Feldzeichen ihrer Truppen verleihe werden. Möge diese Auszeichnung Anlaß sein zur Erneuerung des Gelübdes, es immerdar den Vätern an Feldennut und Treue gleichzutun.“

Berlin, 30. Dec. Der Prinz von Arenberg ist auf Anordnung des Obercommandos der Schutztruppe unmittelbar nach seiner Ankunft aus Südwestafrika hier in Haft genommen worden.

Sie aus Hamburg gemeldet wird, ist der Dampfer „Bundesrath“ von der deutschen Ostafrika-Linie vor der Delagoa Bay angehalten und durch das englische Kriegsschiff „Magicienne“ als Prise in den Hafen von Durban gebracht worden. Als Grund zu diesem im höchsten Grade bestemmenden Uebergriff der englischen Marinebehörden wird nach einem Telegramm auf englischer Seite behauptet, daß der „Bundesrath“ eine große Anzahl Passagiere, einschließlic etwa 30

deutscher Officiere und Soldaten und eine Menge Kriegskontrabande an Bord hatte. Der Dampfer wurde zur Aburtheilung durch das jüngst gebildete Kriegsgericht in den Durbaner Hafen gebracht. Der englischen Behauptung gegenüber versichert nun die Direction der Ostafrika-Linie in Hamburg, daß der Dampfer keine Kriegskontrabande an Bord hatte. Das auswärtige Amt ist um seine Vermittelung bei der englischen Regierung ersucht worden und hat diese so- fort zugesagt. — Es ist zu hoffen, daß die einzu leitenden Verhandlungen schleunigt zur Aufhebung der Beschlagnahme und überhaupt zu einer völlig befriedigenden Lösung des Zwischenfalles führen, der einen doppelt verletzenden Eindruck macht angesichts der vielen Freundschaften, die Deutschland in letzter Zeit England erwiesen hat.

London, 30. Dec. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt an amtlicher Stelle, der von dem Kriegsschiff vor der Delagoa-Bay beschlagnahmte deutsche Dampfer „Bundesrath“ soll bis zur Entscheidung des Kriegsgerichts in Durban unter Beschlagnahme bleiben. Es werde hervorgehoben, daß ein erster Grund für das Vorgehen der britischen Behörden vorliegen müsse, da dieselben die Beschlagnahme vor dem Kriegsgericht vollständig rechtfertigen müßten. Ueberdies werde erklärt, es sei der Wunsch der britischen Regierung, daß der gewöhnliche gesetzliche Handelsverkehr fremder Schiffe an der Ostküste Afrikas möglichst wenig Beschränkung erleide.

Zur völlerrechtlichen Seite des Zwischenfalls wird von wohlunterrichteter Seite folgende Darstellung gegeben: „Völlerrechtlich liegt die Sache so, daß das Schiff einer neutralen Macht — Deutschland — nach dem Gebiet eines ebenfalls neutralen Staates — Portugal — segelt. Kriegsmaterial für Transvaal hat der Dampfer in Hamburg nicht an Bord nehmen können, weil dies nach der Neutralitätsklärung Deutschlands die entsprechenden Bestimmungen gar nicht gestatten. Nur vermög falscher Vorpiegelungen konnte an Bord des „Bundesrath“ Kriegskontrabande gelangt sein, d. h. Kisten, deren Inhalt z. B. als Baumwolle waare declarirt ist, die aber Gewehre enthalten. Vor Betrug ist eben niemand sicher. Aber liegt ein solcher Betrug vor und wird er in Lorenzo Marques aufgedeckt, so ginge die Sache doch nur Port gal an. Dieses hätte auf Grund seiner neutralen Stellung die Verpflichtung, die nöthigen Schritte zu thun, d. h. die weitere Abwendung des Kriegsmaterials zu verhindern und die Hand darauf zu legen. Niemand aber hatte England ein Recht sich herein zu mischen, dessen Vor gehen daher den einschlägigen Bestimmungen des Völlerrechts widerspricht. Das wissen die Briten genau so gut wie wir. Sie glauben auch garnicht, daß der Dampfer Kriegskontrabande habe. Würde daher der „Bundesrath“ wirklich nach Durban gebracht, so dürfte es zuvor zwischen unserm Capitän und dem des englischen Kriegsschiffes „Magicienne“ zu einem argen Differenz gekommen sein, die aus der Forderung der Engländer, den Dampfer zu durchsuchen, und dem energischen Protest unseres Capitäns entstanden ist. Und das Ganze ist wohl nur ein Mandor gewesen, um den Passagieren Ungelegenheiten zu bereiten und ihre Landung zu hintertreiben. Das Schiff ist mit deutschen und holländischen Herren vollbesetzt, deren Ziel die Delagoa-Bay ist und aus dem Argwohn der Engländer, es möchten diese Reisenden Officiere sein, welche in die Reihen der Buren treten wollen, dürfte der Zwischenfall entstanden sein.“

**Oesterreich-Ungarn.** Kaiser Franz Josef von Oesterreich hat den Prinzen Heinrich von Preußen zum österreichischen Vice-Admiral ernannt.

Wien, 31. Dec. Der Komponist Karl Millöcker ist in Baden bei Wien gestorben.

**Rußland.** Petersburg, 30. Dec. Am 28. d. Mts. wurde das letzte 361 Werst lange Verbindungsstück der Transsibairischen Bahn fertig gestellt. Das Umgebende ist nunmehr durch direkten Schienenweg mit dem europäischen Rußland verbunden.

**Griechenland.** Athen, 27. December. Die königliche Familie begiebt sich morgen nach Wilo, um dort mit Prinz Georg, dem Obercommissar von Kreta, zusammenzutreffen, der zum Neujahrstfest nach Athen kommt. — Das Ministerium wird der Kammer einen neuen Besetzungswort, bezüglich Heeresorganisation, vorlegen. Dem Gesetze zufolge erhält der Kronprinz den Oberbefehl über das ganze Heer und wird ihm ein großer Generalstab beigegeben. Es ist die Rede davon, daß ein ausländischer General mit der Reorganisation der verschiedenen Seiten der Heeresverwaltung betraut werden soll.

**Amerika.** New-York, 29. Dec. Der Stadtrath nahm den Beschlus an, in welchem dem Wunsch für einen Ausgang des südafrikanischen Krieges zu Gunsten der Buren Ausdruck gegeben und der Krieg auf den Philippinen verurtheilt wird.

**Vermischtes.** \* Grobfeuer brach am Freitag Nachmittag in der Berliner Maschinenfabrik und Glengiecherei von C. Hoppe, Gartenstraße 9—12 und Bergstraße 72, aus. Das Hauptfabrikgebäude mit der Dreherei, der Modellwerkstätte, dem Kesselhause, Hunderten von Drehbänken, Dampfmaschinen, zahllosen Maschinen und vorräthigen Aemtern ist innerhalb weniger Stunden ein Raub der Flammen geworden. Seit dem Brande der Vorfluth'schen Mühle ist ein größeres Schadenfeuer in Berlin nicht zu verzeichnen gewesen. Der entstandene Materialschaden wird oberflächlich auf etwa 400—500000 M. geschätzt; die Versicherungsumme des Establishments betragt 1 1/2 Millionen Mark. Es sind hieran fünf Gesellschaften in Aachen, Elberfeld, Magdeburg, Stettin und Oldenburg theilhaftig. Nach amtlichen Berichten waren nicht weniger als 23 Höfe aus Handdruckpressen und Dampfpressen notwendig geworden, um den Hiesensbrand auf seinen Herd zu beschränken.

Die Tragik des Todes. In Graz ist der Kaufmann Heinrich Braun infolge eines Schlaganfalles plötzlich gestorben. Kaum zwei Stunden später verschied auch seine Gattin; das Entsetzen über diesen Tod des Mannes hatte bei der Frau einen Schlaganfall zur Folge, dem sie bald darauf erlag. Das Ehepaar hinterläßt vierzehn Kinder.

### Nachtrag.

Dresden, 31. Dec. Einen schlimmen Jahres- schluß hatte Herr Blumenfabrikant G. Rother durch ein in seinem Laden im „Kaiserplatz“ am Sonntag gegen Mittag entstandenes Feuer. Der Besitzer war in der 11. Stunde im Geschäft anwesend, als plötzlich durch Kurzschluß der elektrischen Lichtleitung eine der leicht brennbaren Waren entzündet wurden. Bei dem lautigen Aufbau des Arrangements von künstlichen Palmen, Blumenelaborationen u. s. w. griff das Feuer so ungeheuer rasch um sich, daß in wenigen Minuten der ganze Laden in Flammen stand und in Folge der Hitze die beiden nach der Ringstraße und nach dem Pirnaischer Platz zu gelegenen großen Spiegelscheiben der Schaufenster mit weithin hörbarem Knall zersprangen.

Die gewaltigen Rauchmengen, die durch die in Trümmer gegangenen Schaufenster hervorquollen, gaben dem Brande anfänglich ein überaus gefährliches Aussehen, so daß ein weiterer Alarm auf „Grobfeuer“ erfolgte, der außer einem Dampfstrahlzug noch von anderen Maschinen herbeigeholt wurde. Diese kamen jedoch nicht mehr in's Treffen, denn mittels dreier Schlauchleitungen war es rasch gelungen, die Flammen zu dämpfen. Die frei aufgestellten Waaren sind sämtlich vom Feuer zerstört worden, während die Einrichtung des Ladens einestheils vernichtet, anderentheils schwer beschädigt ist, so daß der Besitzer seinen Schaden auf etwa 100000 Mark bezifferte, während sich der Gebäudeschaden auf etwa 50000 Mark belaufen soll.

**Bosnien.** 2. Jan. In dem Schacht II der Bege-Constantia brach ein kleiner Grubenbrand aus. Die Belegschaft der betreffenden Sole war betäubt, wurde aber durch die Rettungswannschaft zu Tage gebracht und wieder zum Bewußtsein gerufen. Zwei Bergleute werden noch vermißt.

**Hamburg.** 30. Dec. Der im Kanal gestrandete Dampfer „Pelotas“, dessen Kiel gebrochen ist, und seine Ladung, bestehend aus Kaffee, sind unrettbar verloren. Die Passagiere sind gerettet.

**Lissabon.** 30. Dec. Heute wird amtlich die Best in Oporto für erledigt erklärt.

**Paris.** 30. December. Der Zustand der Weber des Loire-Departements gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Es streiken jetzt 60000 Weber.

**Petersburg.** 2. Jan. Durch das gestrige Erdbeben im Kreise Adal'shof im Gouvernement Tiflis wurden 10 kleinere Dörfer fast gänzlich vernichtet. Der Gouverneur ordnete außerordentliche Maßnahmen zur Hilfeleistung an. Auch Militär wurde zu diesem Zweck abkommandirt.

**Tiflis.** 31. Dec. Heute Nachmittag wurde ein 1 Min. 4 Sek. andauerndes, von drei Schlägen begleitetes Erdbeben wahrgenommen. Einige in der Nähe der heißen Schwefelquellen b-findliche Häuser erlitten Miß. Menschen sind nicht verunglückt. Am Nachmittage gegen 4 Uhr wiederholte sich das Erdbeben in schwächerer Form. Während der Erschütterung entfiel ein Gymnasiast, in dem gerade ein Aufzug stand, eine Paß. Auch in Voti, Kautie und Arganstopol wurde das Erdbeben verspürt.

### Transvaal.

London, 1. Jan. Die Blätter veröffentlichten folg ndes Telegramm aus Rensburg von heute Nachmittag: General French brachte den Buren eine völlige Niederlage bei, nahm Colesberg ein und bedrängte den Feind am Sonntag und Sonntag so heftig, daß er ihm keine Zeit dazu ließ, länger Widerstand zu leisten. Am Morgen hielten die englischen Truppen die Entfernung für genügend um einen Angriff zu machen. Gestern Abend brach die ganze Kavallerie, Artillerie und Infanterie zu einem Nachmarsche auf. Es handelte sich um eine Umgehung des rechten Flügels der Buren. Das Unternehmen gelang ausgezeichnet. Die Infanterie und die Feldartillerie entwickelten einen Frontangriff auf die Buren, während gleichzeitig die Kavallerie und die leichte Artillerie den rechten Flügel umzingeln. Die Buren waren, als sie ihre Rückzugslinie bedroht sahen, völlig überhäuft und stießen in Unordnung nach Osten zu, indem sie Colesberg in den Händen der Engländer ließen.

London, 2. Jan. Es sind Vorbereitungen getroffen worden, um die ganze 7. Division bis zum 11. Jan. einzuschiffen. 3 Transportschiffe gehen Sonntag in See.

London, 2. Jan. Der Standard meldet aus dem Lager von Frere gegenüber sieht, haben durch den unermühten Anstich seit dem letzten Treffen außerordentlich zugenommen. Er hat jetzt vor sich eine Reihe von ummauerten und befestigten Hügel, welche sich in einer Ausdehnung von 16 Meilen von Tugela entlang ziehen. Dieselben sind dicht vom Feinde besetzt, der in Stellungen von großer Stärke sich befindet und starren vor Beschüssen. Der Fluß ist stark angeschwollen. Unter diesen Umständen wird die zu erwartende Schlacht sicher die hartnäckigste und wahrscheinlich die folgenschwerste des ganzen Feldzuges werden. Die englischen Schiffsgeschütze fahren fort, die feindliche Linie zu beschießen, während unsere Patrouillen seine Flanken unsicher machen.

London, 2. Jan. Die „Times“ melden aus Kapstadt von vorgestern; die Aufständischen griffen Dortrecht mit beträchtlicher Truppenmacht an, wurden aber mit Verlusten zurückgeschlagen; 8 Mann und 13 Pferde wurden getödtet. Die Engländer hatten 4 Verwundete. — Der Correspondent der „Daily Mail“ in Rensburg bestätigt die Erfolge des General French in Colesberg, die Artillerie eröffnete bei Tagesanbruch die Schlacht. Die Buren erwiderten das Feuer kräftig. Nach zweistündigem Artilleriekampf waren die Gotchkinstn nonen und das schwere Geschütz der Buren zum Schweigen gebracht. Erstere wurden aufgegeben und von den Engländern genommen. Die anderen Geschütze retteten die Buren, die sich alsdann nach Norden zurückzogen. Die Engländer nahmen dem Feinde viele Wagen mit Lebensmitteln fort, ihre Verluste sind ganz gering, sie beschießen gegenwärtig Colesberg.

London, 31. Dec. In Beantwortung der Glückwünsche der Einwohner von Kimberley zum neuen Jahr überlieferte die Königin dem Oberst Kewich ein Telegramm, welches lautete: „Ich bin tiefgeehrt, ich sehe mit Bewunderung die entschlossene und tapfere Verteidigung und behaunere sehr den unvermeidlichen Verlust an Menschenleben.“

London, 31. Dec. Dem „Reuter'schen Bureau“

wird aus Kapstadt vom 27. Dec. gemeldet: Freiwillige griffen am 25. December bei Deelfontein, 29 Meilen südlich von De Kar, eine Abtheilung Buren an, welche in der Nähe der Eisenbahnstation sich blühen ließen, und zerstörten dieselben, ohne Verluste zu erleiden. Die demselben Bureau aus Gierfhoek vom 26. Dec. gemeldet wird, ist der Feind damit beschäftigt, seine Stellung bei Stormberg zu befestigen, und soll beabsichtigen, auf Molteno vorzurücken.

**Kapstadt.** 2. Jan. Der Rittmeister Maitmorency von den 21. Lancers stieg mit einer überlegenen feindlichen Streitmacht, die Artillerie mit sich führte, zusammen und wurde im Laufe des Tages gezwungen, sich nach Dordrecht zurückzuziehen, was in guter Ordnung geschah. In Dordrecht befinden sich die Engländer in einer Verteidigungsstellung.

**Kapstadt.** 2. Jan. Die englischen Truppen in Dordrecht bestanden mit den Buren einen erfolgreichen Kampf, trieben dieselben zurück und entsetzten eine schwache englische Truppenabtheilung, die bei Unternehmungen am vo hergehenden Tage zurüdgeblieben war.

**Lager von Frere.** 1. Jan. Die Feinde beschließen anscheinend Bophjmit alle Tage vom Simbulowanberge aus.

**London.** 1. Jan. Die „Times“ bemerken in einem Leitartikel, was der Krieg auch sonst erwiesen oder nicht erwiesen habe, er habe die Ration wenigstens davon überzeugt, daß ausgeübte Reformen in den militärischen Einrichtungen des Landes dringend erforderlich seien.

**Rodder-Liver.** 30. Dec. (Reuter-Meldung.) Die Buren haben ihr planloses Bombardement wieder aufgenommen, ohne irgend welchen Schaden damit anzurichten.

**Frere.** 31. Dec. (Reuter-Meldung.) Die Buren halten noch immer den Hlangwaneberg südlich vom Tugela besetzt. Sie schossen gestern auf eine Recognoscirungsabtheilung.

**Ladymith.** 29. Dec. (Heliographen-Meldung über Beenen.) Hier ist Alles wohl. In zwei Geschossen, welche die Buren in die Stadt warfen, befanden sich Glückwünsche. Ein Geschöß enthielt einen Blumpudding. Der Feind ist noch damit beschäftigt, seine Stellung zu befestigen.

**Nauwpoort.** 30. Dec. Auf beiden Seiten wird seit 3 Tagen Waffenstillstand beobachtet; einige Buren-officiere feierten das Weihnachtstfest in Blumfontein. Die englischen Truppen halten noch Krundel besetzt.

**London.** 31. Dec. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Kapstadt vom 28. Dec. gemeldet wird, geht aus Berichten von verschiedenen Theilen des Landes hervor, daß die jüngsten Niederlagen die Unzufriedenheit in manchen Kreisen vermehrt haben. Es hat jedoch nicht den Anschein, als ob die Bewegung eine abgekartete Sache sei, immerhin läßt sie die Wüth der Regierung, die Streitkräfte in Südafrika zu verstärken, als zweckmäßig erscheinen.

**London.** 30. Dec. Der Prinz von Wales hat die Stellung eines Ehrenchefs der jetzt für den Dienst in Südafrika in Bildung begriffenen Yeomanry angenommen. Er hat 100 Guineen für die Kosten beigesteuert.

### Telegramme vom Wolff'schen Bureau.

London, 2. Jan. Die Morgenblätter besprechen die gestrige Anrede des deutschen Kaisers im Zeughaus. Die „Times“ meint: Die deutsche Armee habe nicht in dem Maße Deutschland geschaffen, als aus der Rede des Kaisers geschlossen werden könnte; vielmehr habe Deutschland gezeigt, daß eine nach wissenschaftlichem System allgemein gebildete Nation ihre geschulte Intelligenz leicht nach jeder Richtung hin wende und ohne Beschränkung Nutzen aus seiner Heereskraft ziehe. Es werde für England gut sein, sich ebenso wie früher Preußen die ihm ertheilte Lection zu Herzen zu nehmen und sein Heerwesen zu reorganisiren. — „Daily Telegraph“ sagt, nächst England sei Deutschland mehr als jede andere Großmacht an der Erhaltung des Friedens interessiert. In den Worten des Kaisers liege die Lehre, daß auch England dafür sorgen müsse, daß seine Angriffs- und Verteidigungskraft mit den Pflichten im Verhältnis stehe, die der Besitz eines Weltreiches auf-erlege. — Der „Standard“ meint, die vom Kaiser betonte Nutzenanwendung ist einleuchtend.

Die Ausführungen des Kaisers brauchen sich nicht auf das deutsche Reich zu beschränken, auch die Engländer haben Gründe, sich die Nothwendigkeit der Wachsamkeit und Gründlichkeit im militärischen Dienste einzuprägen, sonst wird Deutschland durch Verhätigung höherer moralischer Qualitäten so mächtig werden, daß es uns an Ansehen im Rathe der Völer ausstechen werde. Wir können ohne Besorgnis betrachten, was Deutschland hinsichtlich seiner Flotte thun kann, aber was wir als Volk nicht ungestraft thun können, das ist, die Lehren der Geschichte zu verachten.

Wien, 2. Januar. Das „Neue Wiener Tageblatt“ bespricht die Erhebung des Postkutschers Grafen Eulenburg in den Fürstenstand. Die Höhe und Seltenheit der Auszeichnung entspricht den außerordentlichen Verdiensten des Fürsten. Fürst Eulenburg gilt als bevorzugtester Träger der Kaiserpolitik. Durban, 2. Januar. Die fremden Militärattachés, welche die Weihnachtsfeierstage hier verbracht, sind heute nach der Front zurückgekehrt.

Hof-Plauen i. B. Heidenbach-Dresden.

Post	1291019	319	231	439	—	1047	21	139	411	691
Blauen	119	200	—	414	534	—	719	834	—	1217
Heidenb	186	200	439	599	—	897	120	—	190	439
Dresden	236	514	634	684	891	1109	—	281	594	619
Heidenb	244	301	439	717	719	1019	1188	1281	309	617
Post	319	599	739	—	1091	1201	1249	321	—	619
Blauen	329	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Heidenb	339	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Post	349	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Blauen	359	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Heidenb	369	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Post	379	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Blauen	389	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Heidenb	399	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Post	409	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Blauen	419	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Heidenb	429	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Post	439	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Blauen	449	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Heidenb	459	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Post	469	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Blauen	479	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Heidenb	489	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Post	499	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Blauen	509	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Heidenb	519	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Post	529	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Blauen	539	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Heidenb	549	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Post	559	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Blauen	569	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Heidenb	579	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Post	589	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Blauen	599	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619
Heidenb	609	617	739	839	1091	1201	1249	321	—	619

Nach Leipzig und Berlin über Glaucha. 17 31 — 7,42 31. (bis Glaucha 2. d. d. d. 8,06 31. — 9,69 31. — 1,06 31. — 3,60 31. — 7,48 31. 8,13 (bis Glaucha Schnellzug) — 9,32 31. 11,80 31. (ab Altenburg Schnellzug).

**Zugverbindungen zwischen Simbad-Bahnenbrand.**

Abfahrt von Wittenbrand nach Simbad: 8,04 31. — 10,58 31. — 1,14 31. — 4,10 31. 8,13 31. Abfahrt von Simbad nach Wittenbrand: 6,01 31. — 9,42 31. — 12,00 31. — 2,47 31. — 6,32 31. —